



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Elektron  
deutscher  
Dichter und Prosaisten.

---

Herausgegeben

von

Karl Heinrich Jordens.



Spanischer Band,

— 3.

---

Leipzig  
in der Weidmannischen Buchhandlung  
1810.

## Zusätze und Berichtigungen.

## Gottfried August Bürger.

G. 253. 3. 11. Boje (st. als Königl. Dänischer Eratosth. zu Neldorp in Süderdithmarsen 1806. G. den Art. Boje in den Zusätzen und Berichtigungen dies. Ver.) — Anm. 3. 1. Reliques of ancient English Poetry, consisting of old Ballads, songs and other Pieces of our earlier Poets, chiefly of the lyric Kind together with some few of later date. Vol. I. II. III. London 1765. 8. Vergl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 2. Stck 1. S. 54—89.

G. 254. 3. 36. in einer eigenen Blattdrucke \*), legte der ic.

\*) G.

\*) G. Bürgers Verantwortung an die Regierung zu Hannover, in Welthaus Grauem Ungehorsam, Bd 2. Klum. 5. S. 219—276.  
S. 256. d. 27. sauft und ruhig den 8. Junius 1794, in einem Alter von sechs und vierzig Jahren.

S. 257. d. 35. Götting. Poetische Blumenlese — 3. 36. 1796. S. 18—26. — 3. 45. Lebens. Bergl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 58. Stck 2. S. 240 ff. — Nachruf an Bürger, in den Gedichten von C. P. Conz (Rich 1806.) S. 170. — Zendekasyllaben auf Bürgers Tod, von Klemmer Schmidt, in der Deutschen Monatschrift 1794 S. 195—200.

S. 259. d. 16. gr. 8. (Weltpap. mit Didotschen Lettern 7 Schlr. 12 Gr.) mit dem Bildnisse des Dichters, und Kapstücken und Vignetten von Riepenhausen nach Zeichnungen von Fiorillo. — 3. 31. Lettern, unter — 3. 32. Reinhard. — Erster, zweiter Theil —

S. 260. 3. 7. Schreibpap. — 3. 31. lateinischen Originalen\*).

\*) Dieses Original ist in der zweiten und dritten Ausgabe der Hamburger Gedichte weggelassen worden. (Die alte Anmerkung ist noch zu kriechen.) —

S. 262. 3. 7. Verbesserung — 3. 16. zuerst in dem Deutschen M. —

S. 263. 3. 30. beleidigt. „Den Hagedorn durchsäuft der Wind“ sind W. — 3. 31. „hat's Raum für mich!“ ist es d. — 3. 35. Hannchens: „Ausstreckt sie ihre Lilienhand.“ Solche &c. — 3. 40. lenken. — Eine kritische Anmerkung zu der neun und dreißigsten Strophe dieser Ballade: „Sie ließ den Zug wohl auf und ab und frag nach allen Nahmen &c.“ findet man in der Eunomia 1805. Julius S. 80. November S. 400. — Bürgers Lenore ist von einem Unbekannten in der Monatschrift Minerva 1788. Stck 12. ins Dänische; von Taylor 1798 ins Italienische\*); beßgleichen sechsmal ins Englische übersetzt worden\*\*). Drei der Englischen Uebersetzungen ließ Hr. Hofrat Eschenburg zusammen unter dem Titel abdrucken: Lenore. Ballade von Bürger. In drei Englischen Uebersetzungen. Besorgt von J. J. Eschenburg. Göttingen 1797. gr. S. (6 Gr.) Bergl. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 34 Stck 2. S. 510 f. Götting. gel. Anz. 1796. Bd 3. S. 1691. — &c. &c.

\*) Eleonora; Novella morale scritta sulle tracce d'un Poemetto inglese trad. dal Tedesco (di G. A. Bürger) d. Mrs. Taylor. London 1798. 12.

\*\*) Leonora, a Tale, translated and altered from the German of G. A. Bürger, by J. F. Stanley. London 1796. 8. A New Ediz. London 1796. 8. (Diese zweite Auflage ist mehr als eine neue Bearbeitung des Originals anzusehen) — Leonora, a Tale, translated from the German of G. A. Bürger, by H. J. Pye. London 1796. 4. — Leonora, translated from the German of G. A. Bürger, by

W. R. Spencer. London 1796. Fol. (mit Kupfern) — Leonore, a Ballad, translated from the German of G. A. Bürger, by W. R. Spencer, Esq. H. J. Pye, J. F. Stanley, Esq. To which is added the original text. Wien 1798. 8. — Ellenore, a Ballad originally written in German by G. A. Bürger. London 1796. Fol. — The Chafe and Wilham and Helen, two Ballads from the German of G. A. Bürger. Edinburgh and London 1796. 4. Bergl. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd. 59. Stck 2. S. 376—383. Bd. 60. Stck 1. S. 153 f. Götting. gel. Anz. 1796. Bd. 3. S. 1576—1583. S. 1691. Allgem. Lit. Zeit. 1799. Bd. 3. Num. ., S. 77 f.

S. 264. 3. 16. ist Deutschland\*), wärum nicht auch —

\*) In des Knaben Wunderhorn; alte deutsche Lieder, gesammelt von L. A. v. Arnim und Clemens Brentano, Bd. 2. S. 19 f. wird folgendes Lied mitgetheilt:

### Lenore.

(Bürger hörte dieses Lied Nachts in einem Nebenzimmer)

Es steht die Stern am Himmel,  
Es scheint der Mond so hell,  
Die Todten reiten schnell.

Wach auf, mein Schatz, mein  
Freund, es mich zu dir hinein,  
dann nicht lang bei dir seyn;  
Der Hahn der thät schon frischen,  
Er singt uns an den Tag,  
Nicht lang mehr bleib' ich.

Welt bin ich hier gekommen,  
Weißwunder! Meilen weit,  
Kus ich noch reiten heut.

Herzallerliebste meine!  
Komm' ses dich auf mein Pferd,  
Der Weg ist Reitens werth.

Dort drin im Ungerlande  
hab' ich ein kleines Haus,  
Da geht mein Weg hinaus

Auf einer grünen Halde,  
Da ist mein Haus gebaut  
Für mich und meine Braut.

Las' mich nicht lang mehr warten,  
Komm, Schatz, zu mir herans,  
Weit fort geht unser Haus.

Die Steine thun uns leuchten,  
Es scheint der Mond so hell,  
Die Todten reiten schnell.

Wo will' ich dann hinfahren?  
Ach Gott! was hast gedacht  
Wohl in der finstern Nacht?

Mit dir sang' ich nicht reiten,  
Dein Bettlein ist nicht breit,  
Der Weg ist auch zu weit.

Mein leg' du dich nieder,  
Herzallerliebster, schlaf!  
Bis an den jüngsten Tag.

S. 36. Markgräfl. Schwäbische Kapellmeister, Johann Indre, beigleichen Zumsteeg die Bürgersche Lenore in Musik gesetzt. Die Arbeit des ersten erschien unter dem Titel: Lenore von Gottfried August Bürger, in Musik gesetzt von Johann Indre. Offenbach 1791. gr. 4. (1 Thlr.) Die Arbeit des zweiten unter dem Titel: Lenore von G. A. Bürger, in Musik gesetzt von J. R. Zumsteeg. Leipzig 1798. Querfol. (1 Thlr. 6 Gr.) mit zwei von W. Böhm ins Kleine gebrachten Kupfern in Englischen Druckausgabe. — Nach S. 46. ist hinzuzufügen: Leichlied. Nach dem Lateinischen des Gualterus de Mapes: *Alihi est propositum, in tabernia mori etc.* Eine griechische Uebersetzung dieses lateinischen Trinkliedes von dem verstorbenen Prof. Reiz in Leipzig: *Ἐστι μεταποιεύσας τὸν γνωτικὸν τ. λ. befindet sich in dem Leipa. allgemein literar. Anzeiger 1800.*

77um.

Nr. 137. S. 1344. und ein Pendant zu derselben in dem Dresdner Erzähler 1801. Nr. 35. S. 546 ff. in einer Uebersetzung des verstorbenen Prof. Süleborn, mit der Ueberschrift: Wettgesang des Wassers und des Weins, aus dem Lateinischen des Hans Ohnesorge. Der Verfasser dieses alten Gedichtes, der sich Johannes sine Cura nennt, war, aller Unklarheit nach, ein frohstüniger, witziger Mönch des fünfzehnten Jahrhunderts. Das lateinische Original mit der Ueberschrift: Alteratio vini et aquae, findet man in dem Leipz. allgem. literar. Archiv 1801. Nr. 62. S. 598 f.

Der wilde Jäger. Ins. Englische. Uebersetzt unter dem Titel: The Spild Huntsmans Chase from the German of G. A. Bürger. London 1798. 4. The Chase and William and Helen, two Ballads from the German, of G. A. Bürger. Edinburgh and London 1796. 4.

S. 265. 3. 22. Komisch im Bänkelfängerton travestirt. Einzel erschien das Stück 1777. 8. (2 Gr.) Bergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd. 39. Sack 1. S. 101 f. — 3. 23. Dabius. Ein Gegenstück zu diesem Liede nach der ersten Ausgabe von Bürgers Gedichten verfertigte Sturmauer: Herr Dabius ist ein schlechter Mann, ein schmütziger grober Bengel u. s. w. S. Sturmauers Sämmtliche Werke (Leipzig 1801.) Bd 4 S. 131 ff. Noch eine Parodie des Bürgerschen Liedes befindet sich in dem Taschenbuche für Dichter und Dichterfreunde, Bd. 1 S. 140—142. „Apollo ist ein braver Mann, und würdig zu preisen u. s. w.“ — 3. 32. Männerkeuschheit. Ein Pendant zu Gellerts Liede: Warnung vor der Wollust (s. C. 3. Gellerts Sämmtliche Schriften. Leipzig 1784. Th. 2. S. 136—139.) Durchic. — 3. 33. Merkur 1778. Julius S. 93. — 3. 40. aufgenommen worden. — Auch das Bürgersche Lied: Allgütiger, mein Hochgesang u. s. w. ist in neueter Gestaltung z. B. in dem neuen Stolbergischen von Reisig und von Alpen (Frankfurt am Main 1802.) Nr. 694. zu finden.

S. 266. 3. 11. Speyer 1790. 8. Bergl. Allgem. Lit. Zeit. 1790. Bd. 3. Nr. 1. S. 640. — Die Entführung, eine Ballade von Gottfried August Bürger, in Musik gesetzt von J. K. Zumsteeg. Leipzig 1794. Sol. (20 Gr.) — 3. 20. heilheit (von J. J. Brückner) Leipzig 1799. 8. — Des Pfarrers Tochter von Taubenbain, eine Ballade von Gottfried August Bürger, in Musik gesetzt von J. K. Zumsteeg. Leipzig 1791. 4. (16 Gr.) — Des Pfarrers Tochter von Taubenbain, in Des Knaben Wunderhorn; alte deutsche Lieder gesammelt von L. A. v. Arnim und Clemens Brentano, Bd. 2. S. 222 f. — 3. 22. Lenardo und Blandine. Joseph Franz von Götz — 3. 44. S. 490 f. — Eine Dänische Uebersetzung dieser Ballade von Jens Baggesen befindet sich in der

Rosatschist Minerva 1788. Ged. 5. — S. 45. G. Bachmann, Leipzig 1798. Quersol. (1. Thit. 8 Gr.) — (Lenardo und Mandine. Eine Geschichte der neuesten Zeiten, aus dem Spanischen übersetzt. Mainz 1800. 8. Vergl. Leipz. Jahrbuch der neuesten Literatur 1800. Bd 4. S. 16.)

S. 267. 3. 6. 9. D. Gräter. — Ins Dänische wurde das Stück übersetzt von Magdalene Sophie Buchholm in ihren Dosen. Kopenhagen 1793. 12. — Der Bruder Graurock und die Pilgerinn, Romanze nach Bürger fürs Klavier von L. W. Glösch. Berlin 1788. Fol. (12 Gr.) — 3. 13. Drachtrück. Vergl. Ueber Bürgers hohes Lied, im Neuen deutschen Museum 1790. Ged. 2. — Uebrigens 2c. — Nach 3. 17. ist hinzuzusehen: Der Kaiser und der Abt. Den Stoff dieser Erzählung findet man in Burkard Waldis ganz neuw. gemacht und in Reimen verfassten Esopus, B. 3. Tab. 92. (s. auch den Eschenburgschen Anhang einiger Fabeln und Erzählungen von Burkard Waldis bei Zacharia's Fabeln und Erzählungen in Burkard Waldis Manier S. 34 ff. unter der Aufschrift: Wie ein Seehund zum Abt wird.)

Des Schäfers Liebesbewerbung. Eine Antwort auf des Schäfers Liebesbewerbung, nach dem Engländischen, findet sich in den Gedichten von C. P. Conz (Zürich 1806.) 3. 324 f. Vergl. den Art. Joh. Mart. Miller im 3. Bande ders. Ber. S. 581.

Das Blümchen Wunderbold. Eine Nachahmung: Das Blümchen Immerschön, von Karl Ludwig August Freiherrn von Münchhausen, in Metzibsons Lyrischer Anthologie, Th. 16. S. 179 f. — Das Blümlein Wunderschön, in Goethe's Werken (Tübingen 1806.) Bd 1. S. 230—233.

Das Lied von Trene. Komponirt unter dem Titel: Lied von Trene, Ballade von Bürger, mit Klavierbegleitung von Zumsteeg. Leipzig . . . (1. Thit.)

Der Dauer an seinen durchdringlichsten Tyrannen. In Musik gesetzt für das Fortepiano von Hulta. Hamburg . . . 4. Gr.)

Die Weiber von Weinsberg. Eine Parodie dieses Gedichts erschien unter dem Titel: Bürgers Weiber von Weinsberg in modernsten Geschmack herametrisirt und stylisirt, mit lauffischer Gedulicht emendirt und fastigirt, durch zahl- und obreiche kritische Glossen kompletirt und illustriert, und um Lügen und Fromaten angehender Musenpfleglinge prädict und promulgirt von dem Scholiasten des Streigelade Ranschky Wien 1799. 4. (5 Gr.). Vergl. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 51. Ged. 2. S. 316—319. Tübing. 2. Aufl. ders. 1800. S. 264.

Bei dem Grabe meines guten Großvaters, Jak. Phil. Bauers. Einzeln unter dem Titel: *Das Gedächtniß meines guten Großvaters Jakob Philipp Bauers, Hofesberra zu St. Elisabeth in Aschersleben.* Göttingen 1773. 4

Ode, der fünfzigjährigen Jubelfeier der *Georgia Augusta* gewidmet. Einzeln, Göttingen 1787. Fol.

S. 268. 3. 11. Schröder — 3. 14. 1783. 16. (12 Gr.) Neue Ausgabe. Ebendas. 1784. 16. — 3. 15. (6 Gr.) Bergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 56. Stück 2. S. 493 f. — 3. 19. (Berlin. Fol. 14 Gr.) Bergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 117. Stück 2. S. 69 f.

S. 269. 3. 13. Abrokomas. Aus dem Gr. — 3. 14. (7 Gr.) Bergl. Almanach der deutschen Mäzen auf das Jahr 1777. Notiz poetischer Neugkeiten S. 124. — 3. 20. Zweite vermehrte Ausgabe. London (Göttingen) 1788. 8. (12 Gr.) Die erste Ausgabe erschien 1787. Bergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 75. Stück 1. S. 142. (Anzeige der ersten Ausgabe) Bd 89. Stück 2. S. 598. (Anzeige der zweiten Ausgabe) Ein Nachtrag zu den Wunderbaren Reisen &c. erschien zu Kopenhagen 1789. 8. Bergl. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 98. Stück 2. S. 613. — 3. 30. S. 13—22. Außerdem vergleiche man noch Allgem. Lit. Zeit. 1788. Bd 3. Num. . . S. 175. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 95. Stück 2. S. 451. Göt. gel. Zeit. 1787. Stück 91. S. 744.

S. 270. 3. 7. Bergnügen. Bergl. Allgem. Lit. Zeit. 1793. Bd 2. Num. . . S. 535 f. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 5. Stück 2. S. 449. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 49. Stück 2. S. 395—352. — 3. 12. Lode Carl Reinhard bis zum Jahre 1807. Bergl. Allgem. Lit. Zeit. 1785. Bd 1. Num. . . S. 122. 1787. Bd 3. Num. . . S. 89—91. 1788. Bd 1. Num. . . S. 60. 1791. Bd 4. Num. . . S. 281. 1794. Bd 4. Num. . . S. 675—679. 1795. Bd 3. Num. . . S. 241. S. 246—253. 1797. Bd 1. Num. . . S. 97—103. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 62. Stück 2. S. 397. Bd 70. Stück 1. S. 98. Bd 75. Stück 2. S. 444. Bd 83. Stück 2. S. 412. Bd 97. Stück 1. S. 154. Bd 101. Stück 1. S. 109. Göt. gel. Zeit. 1785. Bd 2. S. 705. 1787. Bd 1. S. 58. 1788. Bd 1. S. 820. 1789. Bd 1. S. 60. 1790. Bd 2. S. 820. 1796. Bd 2. S. 681—683. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 46. Stück 1. S. 133—137. S. 282—296. Bd 49. Stück 1. S. 93—108. Bd 52. Stück 1. S. 116—171. Bd 53. Stück 1. S. 73—77. Bd 58. Stück 1. S. 238—259. — 3. 13. Redekünste. Herausgegeben von Gottfried August Bürger. — Ersten B. — 3. 16. Lode vom vierten Stück des ersten Bandes bis — 3. 18. S. 169—176. Allgem. deutsche Bibliothek, Bd 97. Stück 2. S. 404. Bd 108. Stück 2. S.

...

3. 457—459. Neue allgem. deutsche Bibliothek, Bd 34: Stck 2. S. 351. Bd 52. Stck 1. S. 36 f. Oberdeutsche allz. zem. Lit. Zeit. 1790. Bd 2. S. 826. S. 1228. Götting gel. Anz. 1790. Bd 3. S. 1561. 1792. Bd 1. S. 237. Allgem. Lit. Zeit. 1792. Bd 2. Num. . . S. 169—176. Nürnberg. gel. Zeit. 1792. Bd 1. S. 188. Neue Bibliothek der schönen Wissenschaften, Bd 46. Stck 1. S. 73—94. Bd 50. Stck 1. S. 72—88. Wiedenbergs humanistisches Magazin, Bd 4. Stck 1. S. 75—77. — 3. 37. 6. zu dem Götting. Musenalmanach (1772. Das Ohrschén. 1773. An die Hoffnung; Minne; Danklied.) Auch in den noch seinem Tode von Reinhard besorgten Musenalmanachen stehen noch Gedichte von ihm) vgl. zu dem L. — 3. 4. und der Allgemeinen Literaturzeitung.

S. 271. 3. 4. S. 544 f. — 3. 6. S. 105—110. (Schillers Recension der Ausgabe von 1789. Man findet sie aus der Literaturzeitung wieder abgedruckt in Schillers Kleineren prosaischen Schriften, Th. 4. S. 193—224. unter der Aufschrift: Ueber Bürgers Gedichte. Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künste, Bd 1. Stck 1. S. 120—122.) — 3. 1. 3. in den Götting. gel. Anz. 1789. Bd 2. S. 1089. 1796. Bd 2. S. 1065—1070. 1797. Bd 2. S. 939—944. 1798. Bd 1. S. 1041—1043. — 3. 12. Bd 96. Stck 1. S. 97 ff. (Reis. der Ausgabe von 1789.) in der Neuen allgem. deutschen Bibliothek, Bd 53. Stck 2. S. 314 f. (Recens. der Ausgabe von 1796.) — 3. 14. S. 284—305. (Recens. der Ausgabe von 1789.) — 3. 15. November S. . . in der Tübing. gel. Zeit. 1797. S. 89—93. 1798. S. 481—486. — 3. 39. Große hal. Ebendas. S. 124—130. Etwas zur Vergleichung der Bürcerischen und Vossischen Homerübersetzung, von Aug. Wilh. Schlegel. — 3. 40. 11. in dem Neuen deutschen Merkur 1797. April S. 393—396. Noch ein Wort über die Originalität von Bürgers Lenore, von Aug. Wilh. Schlegel. — Nach S. 41. ist hinzuzusehen: 12. in dem Neuen deutschen Merkur 1797. Oktober S. . . Ueber Bürgers Maßen und deren Benutzung, von Bräter. — 13. in Eschenburgs Beispielsammlung zur Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften, Bd 5. S. 115. „Giebt es irgend eine Dichtart, die doch jetzt ähnliche Wirkungen auf das Gefühl und die Gefinnungen der Menschen hervorbringen kann, wie sie die ursprüngliche Poesie, ob sie noch keine Schriftstellerei, sondern lauter lebendiger Vortrag war, so mächtig und sichtbar hervorbrachte, so ist es die populäre Niedergattung. Und besaß irgend einer von unsrern Dichtern das Talent, so zu wirken, in seinem ganzen Umfange, so war es Bürg. er.“ S. 200. „Bürgern gebührt ohne Zweifel unter allen deu. Balladendichtern der vorzüglichste Rang; denn keiner übera. ist ihn an lebendiger Darstellungsgabe, an Wahrheit und Natur der

der Gemälde, an Stärke und Eindringlichkeit aller, auch noch so kleinen Sūge, und an Schicklichkeit und Popularität des Vortrags.“ Bd 6. S. 424. „Es trug nicht wenig zum Glanze des im Jahre 1787 gefeierten funfzigjährigen Jubelfestes der Universität Götingen bei, daß ein Dichter zu der dabei aufzuführenden feierlichen Musik den Text entwarf, dem nicht leicht ein anderer in der Fülle der Phantasie, der edlen Darstellung und der Erregung innigen Mitgefühls, den Rang würde streitig gemacht haben. Und dies Mitgefühl muß auch, außer der nächsten Beziehung, jeden beleben, der diese schöne Kantate liest, und die großen, nicht übertriebenen, Vorteile ihres Gegenstandes kennt, und in Gedanken hat.“ — 14. in der Uebersicht der Geschichte der deutschen Poesie seit Bodmers und Breitingers kritischen Bemühungen, von Manso, in den Charakteren der vornehmsten Dichter aller Nationen (Nachtragen zu Sulzers Allgemeiner Theorie der schönen Künste) Bd 8. Stc 2. S. 206 f. S. 268. — 15. in Lichborns Geschichte der Literatur von ihrem Anfange bis auf die neuesten Zeiten, Bd 4. Abh. 2. S. 838. 842. S. 874. 879. S. 881. „Die Heroide erwartet bei uns noch ihren Meister in der Darstellung des leidenschaftlichen Schmerzes und der leidenschaftlichen Sehnsucht. Das vorzüglichste Stück in dieser Gattung, das aber Pope'n, doch mit Selbstständigkeit und Freiheit, nachgebildet ist, bleibt Heloisens Brief an Abälard von Bürger; ein feurige, gedanktreiche und innige Poesie, in welcher Fülle des Ausdrucks, Wohlklang der Versifikation und rascher Gang der manigfaltigsten Empfindungen verbunden sind.“ S. 916. Bürger war ein wahrer Meister in der leichten Liedergattung, durch seinen deutschen Sinn und Geist, und den lauten, lebendigen Ton seines Gesangs ein wahrer Volksdichter. Möchte man auch einige seiner Lieder etwas mehr wünschen, so hält er degegen in den meisten durch den edelsten Ausdruck und eine seltene Geschmeidigkeit, durch Grazie und Lieblichkeit, zuweilen sogar durch Stolzigkeit da, für schadlos.“ S. 922 f. „Vor Gleim hatte man noch keine Beispiele von Romanzen und Balladen in deutscher Sprache. Er schenkte sich indessen bloß auf die Erzählung eines Abenteuers mit possierlicher Traurigkeit ein, und erhielt allgemeinen Beifall; aber wen blieb daher bei dieser komischen Wendung und dem fröhlich lustigen Ton der Erzählung, der das Wunderbare angenehm holt; nur war er nicht von Plattheiten frei. Bürger folgte mehr der Weise der altenglischen Balladen, und wußte geringfügigen Geschichten, Volkglauben in Sagen gekleidet, und unbedeutenden Handlungen durch die Darstellung, durch die Anordnung der Handlung, die Wahrheit der Leidenschaft, den Adel der Gefühle, Bedeutung und Interesse zu geben, und seine Romanzen würden in ihrer Art Muster heißen können, wären nicht hie und da niedrige Sūge eingemischt, die auch der Volkspoesie nicht anstehen.“ S. 923.

Bü

Bürgers hinterlassene einzige Kantate auf die Jubelfeier der Universitätsstadt Göttingen ist so melodisch, so voll edler Darstellung und innigender inniget Gefühle, daß man mehrere ähnliche Stücke von ihm zu besitzen wünschen möchte.“ — 16. in Franz Horns Geschichte und Kritik der deutschen Poesie und Gededsamkeit S. 219 f.

S. 272. S. 14. Th. 2. Abthn. 152. — S. 21. 6. Sam. Baurs Interessante L. — Nach S. 26. ist hinzuzusehen: 8. Sam. Baurs Neues historisch = biographisch = literarisches Handwörterbuch, Bd 1. S. 529. — 9. Richters Allgemeines biographisches Lexikon alter und neuer geistlicher Liedersammler S. 31. — 10. (Buchner's) Nekrolog für Freunde deutscher Literatur, Stück 4. S. 16 — 19. — 11. Meissle's Lexikon der vom Jahre 1750 bis 1800 verstorbenen deutschen Schriftsteller, Bd 1. S. 689 — 692.

S. 273. Nach S. 2. ist hinzuzusehen: 4. in Wiedemanns Lebungen im Deklamiren für Knaben und Jünglinge, Bd 1. S. 76 — 78. Zum Svag, der sich auf dem Saale gefangen hatte. S. 83 — 87. Die Kuh. S. 92 — 100. Der Kaiser und der Ibt. S. 141 — 146. Das Lied vom braven Manne. — 5. S. Bluhmlese auf: B. 1. Num. 39. Die Nachtfeier der Venus. B. 3. Num. 3. Minnelied (bei B. Winterlied), B. 4. Num. 48. Das harte Mädchen. B. 5. Num. 24. Balthus der Dichtergott, in Winkelssängerlied (bei B. Herr Balthus, Ausg. 3. Balthus) Bd 5. Num. 47. Der Minnesänger (bei B. der Liebesdichter, Ausg. 3. Lieb' und Bob der Schönen) B. 5. Num. 49. An den Morpheus (bei B. An den Traumgott) B. 6. Num. 34. Adelzunge (bei B. Des armen Suschens Traum) B. 9. Num. 52. Der Bauer an seinen Fürsten (bei B. Der Bauer an seinen durchausigsten Tyrannen) — In den dritten Band der Fabellese: B. 6. Num. 39. Die Schatzgräber.

Hr. Eschenburg theilte in seiner Beispielsammlung zur Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften folgende drei Gedichte von Bürger zur Probe mit: Bd 5. S. 115 — 117. Männerkeuschheit. S. 200 — 206. Das Lied von Treue. Bd 6. S. 424 — 429. Gesang am helligen Vorabend des funfzigjährigen Jubelfestes der Universität Göttingen. — S. 16. Anthologie, Th. 10. S. 3 — 88. — Nach S. 21. ist hinzuzusehen: In Haug und Weisters Epigrammatischer Anthologie, Th. 5. S. 189 — 194. befinden sich sieben Sinngedichte von Bürger. (Vergl. Bibliothek der redenden und bildenden Künste, Bd 6. Stück 2. S. 283. „Bürger machte gern seinem, besonders in der letzten Periode seines Lebens von manchen Seiten her, nicht immer ohne eigene Schuld, verwundeten Gemüthe in Epigrammen Lust. Daher so manches Schneidende, Harte, Hypochondrische, mehr Ballastige; als rein Witzige in denselben.“)

Viele von Bürger's Gedichten sind in andere Sprachen übersetzt worden. Außer den schon angeführten Übersetzungen findet man verglichen in S. Th. Chastel's *Chansons de table d'après Mr. Claudius, et le Comte de Stolberg et deux petites pièces de Mr. Bürger*, avec l'original mis en vers François (Giesen 1785.) wie auch in Ebendess. *Introduction à la lecture des ouvrages de François T. I.* (Giesen 1788. 8.)

Mebrre unserer Tonkünstler haben sich beeifert, die Bürgerschen Lieder in Musik zu setzen; B. der Kapellmeister J. A. P. Schulz in den Liedern im Volkston bei dem Klavire zu singen. Zweite verbesserte Auflage. Berlin 1785. (Th. 1. S. 5. Schön Guschen. S. 6. Herr Wachus. S. 10. Das armen Guschens Traum. S. 12. Schwanenlied. S. 13. Bettlied [mit dem lateinischen Original] S. 18. Ständchen. S. 20. Liebeszauber. S. 21. Die Elemente. S. 22. Der Ritter und sein Liebchen. S. 28. Geuszer eines Ungeliebten. S. 29. Gegenliebe. S. 35. Das harte Mädchen. Th. 2. S. 3. Robert, ein Gesetzstück zu Claudius Romanze: Phidile. S. 5. Troatel. S. 19. Winterlied. Th. 3. S. 8. Mutterländeli. S. 12. Das Mädel das ich meine. S. 13. Molly's Werth. S. 14. An die Menschengesichter. S. 4. Spinnertlied) J. F. Reichardt in den Oden und Liedern von Klopstock, Stolberg, Claudius, Höhly u. a. Joh. Andre' in den Liedern und Gesängen beim Klavire (Berlin 1779.) J. G. Ulrich in den Gesängen am Klavire (Leipzig 1792.) u. s. w.

Bildnisse von Bürger findet man auch, außer den schon angezeigten, vor dem 35. Bande der Allgem. deutschen Bibliothek (sehr unähnlich); vor dem Götting. Musenalmanach auf das Jahr 1795; von J. C. Krämer in gr. 8.; von J. S. Blüger in Kl. 4.; von Riepenhausen in 12. und von einem Ungezogenen in Kl. 8.